

Bischofsring wieder aufgetaucht

47-Jähriger gesteht Tat / Wie sich Kunsthalle, Weserburg und Übersee-Museum gegen Diebe schützen

Der 800 Jahre alte Bischofsring, der aus der Schatzkammer des Dom-Museums gestohlen wurde, ist gestern wieder aufgetaucht. Damit dürfte auch bald die Frage geklärt sein, wie der dreiste Coup gelungen konnte. Dies wiederum könnte auch andere Museen sehr interessieren. Denn egal, ob Kunsthalle, Weserburg oder Übersee-Museum – das Thema Sicherheit steht bei allen ganz weit oben auf der Agenda.

VON RALF MICHEL

Bremen. Ein 47-jähriger Droppenhändler hat sich gestern bei der Staatsanwaltschaft gemeldet und den Diebstahl des Bischofsrings aus dem Dom-Museum gestanden. Der Ring wurde wenig später von der Polizei bei einem Bremer Münzhändler beschlagnahmt. Angaben dazu, wie der Mann den Ring hatte stehlen können, gab es gestern noch nicht von der Staatsanwaltschaft. Gerade diese Details dürften jedoch mit Blick auf die eigenen Sicherheitsvorkehrungen auch für andere Museen in Bremen von Interesse sein.

Damit in der Kunsthalle Bremen Alarm ausgelöst wird, muss ein Dieb die Bilder nicht einmal berühren, geschweige denn sie von der Wand nehmen. Schon wenn jemand einem Kunstwerk zu nahe kommt, wird in der Sicherheitszentrale des Hauses ins Signal ausgelöst, erklärt der technische Leiter der Kunsthalle, Nils Kollert. „Alle unsere Bilder sind so gesichert.“

Andererseits sei es natürlich notwendig, dass die Besucher dicht an die Kunstwerke herangehen können, um Details zu betrachten. Deshalb ist die Entfernung, auf die man sich von den Bildern halten muss, von Bild zu Bild unterschiedlich eingestellt. Je wertvoller das Bild, desto größer die Sicherheitszone. In der Kunsthalle sind zudem Schätze der Kunsthalle werden zusätzlich durch Glascheiben geschützt. Außerdem sind die Kunstwerke durch die Anstellungsräume.

Sie sind es auch, die informiert werden, wenn ein Besucher einen Bild zu nahe kommt. Die Kunsthalle setzt auf silent Alarm; in den Ausstellungsräumen selbst ist von dem Alarm nichts zu hören. Kollert: „Sensoren helfen wir hier auch nicht weiter.“

Das würde die Besucher abschrecken.“ Zu den Sicherheitsvorkehrungen der Kunsthalle gehören auch Kamerasaufzeichnungen. Davon gebe es reichlich; nicht nur in den Ausstellungsräumen, sondern auch auf jeder Ebene im Treppenhause sowie am Eingang, zählt der technische Leiter auf. Die Bilder würden eine Zeitlang gespeichert – im Rahmen der vorgegebenen Datenschutzbestimmungen – und dann automatisch gelöscht. „Wir sind auf dem



Jedes einzelne Bild in der Kunsthalle Bremen ist elektronisch gesichert, betont Nils Kollert, technischer Leiter des Museums. FOTO: CHRISTINA KUHAUPT

neuesten Stand der Technik“, betont Kollert. Aber hundertprozentig könnte sich kein Museum gegen Diebe schützen.

Das sieht auch Wiebke Arndt so. „Vor echter krimineller Energie kann man sich nicht schützen“, weiß die Direktorin des Übersee-Museums aus langjähriger Erfahrung. Im Dezember 2012 verschwanden aus einer Sonderausstellung zwei Goldmünzen, eine goldene Verdienstmedaille

und eine Ordenskette, obwohl sie durch eine Plexiglascheibe geschützt waren.

Für alle Museen, die Leihgaben aus anderen Einrichtungen zeigen wollen, gibt es einen international festgelegten Sicherheitsstandard, erläutert Arndt. „50 Seiten, auf denen alles ganz genau abgefragt wird. Die Messlatte liegt da wirklich sehr hoch, aber wir erfüllen sie, zum Teil mit alarmgesicherten Panzerglasvisitoren.“ Wobei es

Unterschiede gebe. „In unseren Magazinen sind wir Fort Knox.“ Doch dort könne niemand die Exponate sehen. „Wir sind eine öffentliche Einrichtung. Unsere Kernaufgabe ist es, unsere Schätze zu zeigen.“

Gerade offene Inszenierungen seien für Besucher attraktiv. „Wir merken aber, dass wir mehr und mehr hinter Glas stellen müssen – nicht wegen möglicher Diebe, sondern aus Sorge vor Vandalismus.“

In der Weserburg gebe es sowohl Videoüberwachung als auch elektronische Sicherungen, erklärt Pressesprecher Dietrich Retsche, der sich zu den Details aber nicht äußern möchte. Nur so viel: Außer einer kleinen Kamera, die zu einer der Installationen gehörte, sei in 22 Jahren noch nichts weggenommen. Und die Weserburg sei ein Sammlermuseum. Die ausgestellten Exponate werden dem Museum von Sammlern zur Verfügung gestellt. „Deren erste Frage lautet immer, wie abgesichert wir sind. Wenn wir das nicht wären, würden uns die Kunstwerke ganz sicher nicht zur Verfügung stellen.“

Kunstschätze in Kirchen

Unter Diebstählen und Sachbeschädigungen haben nicht nur Museen zu leiden, sondern auch Kirchen. „Bei uns sind es häufig die Opferstöcke, die geknackt werden“, berichtet Martina Hilans, Pressesprecherin des Katholischen Gemeindeverbandes Bremen. Wertvolle liturgische Gegenstände wie etwa Kelche wurden in Tresoren gesichert und nur zu den Messen herausgeholt. Viele kleinere Kirchen in den Stadtteilen hätten allerdings aus Sorge vor Diebstahl-

ten nicht mehr durchgehend geöffnet. Sabine Habscher, Sprecherin der Bremischen Evangelischen Kirche, weiß von Metallbildern zu berichten. Kotten auf Friedhöfen, Falltürer. Ja sogar die Kupferplatten einer Kirche wurden abmontiert. Diebe griffen gelegentlich auch in die Kollekten-Behälter. In den großen Kirchen der Innenstadt gebe es Präsenzdienste, zudem seien besondere Wertgegenstände wie Bilder durch Alarmanlagen gesichert. (mic)



In der ganzen Schar der Vorsichtigen befindet sich eine ansehnliche Majorität, die es aus Furchtsamkeit ist.
KARL VON CLAUSEWITZ (1780–1831)

TACH AUCH

Schlitzzohr

VON KARINA SKIRWILLES

Sie kennen sicher die Geschichte von „Hans im Glück“. Er wird von seinem Arbeitgeber mit einem Batzen Gold entlassen, faucht es erst gegen ein Pferd, dann gegen eine Kuh, gegen ein Schwein und eine Gans, bis er am Ende nur einen schweren Stein besitzt. Den schmiedet er in einen Bräunen und läuft freudestrahlend davon. Ganz ähnlich muss es einem Schlitzzohr in Bremen gehen, das sich folgende perfide Masche ausgedacht hat.

Ein Fahrradradler möchte neben dem Reparaturbetrieb auch Fahrräder verkaufen. Bevor sich der Kunde für ein neues Gefährt entscheidet, möchte er natürlich Probe fahren: Ist der Sattel bequem, liegt der Lenker gut in der Hand, sind die Proportionen passend? Damit der Kunde bei der Probefahrt nicht mit dem Rad durchprent, hatte es sich ein Händler angewöhnt, eine Kaution zu verlangen.

Ein potenzieller Kunde interessiert sich für ein Elektrofahrad, das um einiges teurer ist als ein gewöhnliches. Er war bereit, für seinen Autoschlüssel als Kaution zu hinterlassen: Der neue Superschlüssel handgelenkt gegenüber, „kein Problem“, sprach der Händler und wählte sich gleich. Doch der Kunde kam von der Probefahrt nicht zurück. „Na gut, ich hab ja noch das Auto“, dachte der Händler und rief die Polizei.

Die aber stellte fest: Das Auto war gestohlen. Dumm für den Händler. Aber wie dumm auch vom Dieb, der das teure Auto gegen das Fahrrad getauscht hat. Was wohl seine nächsten Tauschgeschäfte wert? Vielleicht ein einfaches Rad, dann ein Paar Inliner, zuletzt eine Fahrkarte? Am Schluss war ihm sicher ebenso leicht ums Herz wie fürs im Glück, wenn ihn das schlechte Gewissen nicht mehr drückte.

Trickbetrüger scheitern an Rentnern

Bremen (wk). Mindestens neunmal haben Trickbetrüger am Dienstag versucht, Rentnern und Rentner in Bremen um ihr Geld zu bringen. Wie die Polizei berichtet, scheiterten die Betrüger in fast allen Fällen an der Antismaske ihrer Opfer. Die Lügner gaben sich als Wasserwerker oder Verwandte aus oder täuschten eine Notlage vor und baten um hohe Geldsummen. So klingelte Am Lehested Deich ein angeblicher Wasserwerker bei einer 85 Jahre alten Frau und bestand darauf, die Wasseruhr abzulesen. Während er mit der Frau in den Keller ging, drang ein Komplize in die Wohnung ein. Ob etwas entwendet wurde, war gestern noch unklar. In acht weiteren Fällen gingen Betrüger telefonisch vor. Sie gaben sich als Enkel und Neffen aus und baten um Geld. Die Angerufenen gingen jedoch nicht auf die Forderungen ein. Fragen, wie solchen Trickbetrüger vorgegangen werden kann, beantwortet die Polizei in ihrem Präventionszentrum und auf jeder Dienststelle.

ANZEIGE



GRASSE MARKEN STARK REDUZIERT.

- BOSS RUGG BOSS
- BOSS ORANGE
- CLOSED
- CAMBIO
- NC NICE CONNECTION
- DRYKORN
- for all weekend
- GUESS
- SPORTALM
- MaxMara
- set
- LUISA CERANO
- PEUTERY
- van laack
- DUVETICA
- NICKELSON ESTABLISHED 1984
- AIRFIELD
- DENIM & SUPPLY RALPH LAUREN
- RENÉ LEZARD

32-Jährige bedroht Mann mit Messer

Bremen (wk). Weil sie eine Bedrohungswohnung in einer Vegesacker Wohnung nicht eskalieren lassen wollten, sind zwei Polizeibeamte am Dienstagmorgen in die Wohnung eingedrungen. Wie die Polizei gestern weiter berichtet, griff daraufhin eine 32-Jährige alle Frauen einer der beiden Beamten mit einem Messer an und steckte in Richtung seines Oberkörpers. Der Mann konnte sich jedoch mit einem Keilzoffspringer verteidigen. Zuvor hatte die Polizei den Hinweis erhalten, dass die 32-Jährige einen 64-Jährigen Bekannten in dessen Wohnung an der Schulkenntrede überfallen und Geld von ihm fordern würde. Als die Einsatzkräfte vor der Wohnungstrü stand, hörten sie Schreie. Daraufhin entschlossen sich die Polizisten, gewaltlos in die Wohnung einzudringen, wo sie auf den offenbar geistig verwirrten Frau und den 64-Jährigen trafen. Die Frau wurde in Polizeigewahrsam genommen. Der 64-Jährige hatte durch die Attacken der Frau leichte Verletzungen davongetragen.

Mo. – Sa. 9 – 20 Uhr | dodenhof Posthausen KG
29867 Posthausen | direkt an der A1, Abfahrt Posthausen
oder an der A27, Abfahrt Achim-Ost und Langwedel/Posthausen
www.dodenhof.de

Die ModeWelt **dodenhof**

www.facebook.de/dodenhof